

Konzeption der Kindertagesstätte St. Peter und Paul Ziemetshausen



Kindertagesstätte
St. Peter und Paul
Ziemetshausen

Herzlich Willkommen in unserer Kindertagestätte St. Peter und Paul

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten möchten.

Jedes Kind ist einzigartig und geht seinen Weg.

Es gibt keinen festen Fahrplan für Entwicklung, jedes Kind wächst und lernt in seinem eigenen Tempo.

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und begleiten sie bedürfnisorientiert mit Zeit, Vertrauen und Wertschätzung.

Inmitten der Natur schaffen wir einen Ort der Geborgenheit, des Wachstums und der Gemeinschaft

Hier dürfen Kinder ihre Persönlichkeit entfalten, die Welt entdecken und wertvolle Erfahrungen für Ihren Lebensweg sammeln.

Einrichtungsleitung:(Melanie Kern)

Einrichtung

Kindertagesstätte St. Peter und Paul

St.-Radegunde- Straße 1

86473 Ziemetshausen

Email: *kita.st.peterundpaul.ziemetshausen@bistum-augsburg.de*

Internet: *www.kita-st-peterundpaul-ziemetshausen.de*

Einrichtungsleitung: Melanie Kern

Verwaltung: Claudia Schilewski

Pfarrei

Pfarreigemeinschaft Oberes Zusamtal

Spitalweg 9

86473 Ziemetshausen

Email: *pg.obereszusamtal@bistum-augsburg.de*

Telefon: 08284 / 9979 60

Pfarrer: Bernhard Endres

Kita Zentrum

Kita-Zentrum St. Simpert

Fronhof 4

86152 Augsburg

Email: kita-zentrum@bistum-augsburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Trägerprofil
3. Gesetzliche Vorgaben
4. Geschichte unserer Einrichtung
5. Lage der Einrichtung
6. Größe und Struktur der Einrichtung
7. Raumkonzept
8. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
   8.1 Bedürfnisorientierte Pädagogik
9. Eingewöhnung
   9.1 Eingewöhnung als Fundament
   9.2 Ziele der Eingewöhnung
   9.3 Zusammenarbeit mit den Eltern während der Eingewöhnung
10. Übergänge
   10.1 Die Flexgruppe – ein sanfter Übergang
   10.2 Übergang Kindergarten - Schule
11. Anmeldung
12. Aufnahme
13. Gruppenstruktur
14. Personalstruktur
15. Tagesablauf
   15.1 Bringzeit
   15.2 Ankommen und Freispiel
   15.3 Morgenkreis
   15.4 Brotzeit
   15.5 pädagogische Angebote
   15.6 Mittagessen
   15.7 Ruhe- und Schlafenszeit
   15.8 Abholzeit
16. Bildungs- und Erziehungsbereiche
   16.1 emotionale Kompetenzen – soziale Beziehungen und Konflikte
   16.2 soziale Kompetenzen -

16.3 sprachliche Kompetenzen – Sprache Literacy, Vorkurs Deutsch 240 (siehe 22)

16.4 motorische Kompetenzen – Bewegung,

16.5 kognitive Kompetenzen – Naturwissenschaft, Informatik, Technik, Mathemathik

16.6 kreative Kompetenzen – Ästhetik Kunst, Musik, Tanz
16.7 Basiskompetenzen von Krippe und Flexgruppe
16.7.1 Essen
16.7.2 beziehungsvolle Pflege
16.7.3 Autonomieentwicklung
16.7.4 Sauberkeitserziehung
16.7.5 Schlafen

16.8 Medienkompetenz - Digitale Medien

16.9 Basiskompetenzen von Krippen- und Flexgruppe
15.9.1 Essen
15.9.2 beziehungsvolle Pflege
15.9.3 Autonomieentwicklung, Sauberkeitsentwicklung
15.9.4 Schlafen

17. Beobachtung und Dokumentation

18. Medienkompetenz – digitale Medien

19. Sexualpädagogik

20. Naturverbundenheit und Umweltbildung

21. Feste und Rituale

22. Partizipation

23.Inklusion und Vielfalt

24. Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

25. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung
25.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

25.2 Teamarbeit

26. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

27. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation
27.1 Qualitätssicherung
27.2 Beschwerdemanagement
27.2.1 Beschwerden von Kindern
27.2.2 Beschwerden von Eltern
27.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

28. Öffentlichkeitsarbeit

29. Literaturverzeichnis

30. Impressum

31. Schlusswort

Konzeption der Kindertagesstätte St. Peter und Paul

Leitsatz:

Jedes Kind geht seinen eigenen Weg, wir schenken Zeit, Vertrauen und Geborgenheit, damit es wachsen und sich entfalten kann.

1. Vorwort

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein Ort der Geborgenheit, des Vertrauens und des gemeinsamen Wachsens. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Einrichtung. Deshalb ist es uns besonders wichtig, ihnen einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie sich angenommen, wertgeschätzt und individuell begleitet fühlen.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und seinem eigenen Entwicklungstempo. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die ihre Umwelt aktiv entdecken und mitgestalten.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Bedürfnisorientierung, Naturverbundenheit, Partizipation sowie einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft mit den Familien. Familie und Einrichtung bilden für uns eine Einheit – nur gemeinsam können Kinder bestmöglich begleitet und unterstützt werden.

Diese Konzeption dient als Grundlage unserer täglichen Arbeit und soll Eltern, Mitarbeitenden und Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Haltung und unsere Schwerpunkte geben.

---

2. Trägerprofil

Die Kindertagesstätte St. Peter und Paul in Ziemetshausen wird von der katholischen Kirchenstiftung St. Peter und Paul getragen.

Die Pfarrei St. Peter und Paul ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil des sozialen und religiösen Lebens in Ziemetshausen. Neben der Betreuung und Begleitung von Kindern bietet sie vielfältige pastorale und seelsorgerische Angebote für Familien und Kinder an.

Die Stiftung KITA-Zentrum St. Simpert unterstützt unsere Einrichtung als Kompetenzzentrum und begleitet uns in organisatorischen, personellen, finanziellen sowie pädagogischen Bereichen.

Die christlichen Werte wie Nächstenliebe, Gemeinschaft, Wertschätzung und ein respektvoller Umgang miteinander prägen unseren Alltag.

---

3. Gesetzliche Vorgaben

Für die Arbeit in unserer katholischen Kindertagesstätte gilt das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), mit der Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG).

Die pädagogische Arbeit im Elementarbereich ist im BayKIBiG durch den Bildungs- und Erziehungsplan als curricularer Orientierungsrahmen ausführlich geregelt.

Der Kinderschutz nach Art. 9b BayKiBiG ist in unserem einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzept nach §45 Abs. 2 S. 4 SGB VIII ausführlich geschildert.

Bei einer mögliche Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII arbeiten wir mit dem Zuständigen Jugendamt zusammen-

Zusätzlich sind die Richtlinien unserer Arbeit in der Kindertagesstätten Ordnung der katholischen Pfarrstiftung St. Peter und Paul, den rechtlichen Grundlagen der Gemeinde Ziemetshausen sowie der Konzeption beschrieben.

---

4. Geschichte unserer Einrichtung

Der Bau unserer modernen Kindertagesstätte begann im Jahr 2023 und wurde im August 2024 fertiggestellt.

Die Gemeinde Ziemetshausen plante und realisierte den Neubau mit dem Ziel, einen modernen Bildungs- und Betreuungsort für Kinder zu schaffen, der den heutigen pädagogischen Anforderungen gerecht wird.

Besonderer Wert wurde auf eine kindgerechte, helle und funktionale Gestaltung gelegt. Die Räumlichkeiten bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen, Entdecken und Zurückziehen.

Unser Haus verbindet moderne Architektur mit Naturverbundenheit und schafft dadurch eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre für Kinder, Familien und Mitarbeitende.

---

5. Lage der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte liegt etwa 30 Kilometer westlich von Augsburg in ruhiger und naturnaher Lage in Ziemetshausen, in der Nähe des Wallfahrtsortes Maria Vesperbild.

Die Umgebung bietet ideale Voraussetzungen für Naturerfahrungen, Bewegung und gemeinschaftliche Aktivitäten.

Zu unserem Einzugsgebiet gehören unter anderem:

- Muttershofen
- Bauhofen

- Vesperbild
- Vorderschellenbach
- Hinterschellenbach
- Roppeltshausen

Die naturnahe Lage ermöglicht uns regelmäßige Wald- und Wiesentage sowie vielfältige Naturerfahrungen im Alltag.

---

6. Größe und Struktur der Einrichtung

Durch den großzügigen Neubau verfügt unsere Einrichtung über moderne und kindgerechte Räumlichkeiten.

Unsere Einrichtung umfasst:

- zwei Kindergartengruppen
- eine Krippengruppe
- eine Flexgruppe – diese ist vorläufig befristet für das Kita-Har 2026/2027. Ein weiterer Bedarf wir mit der Regierung von Schwaben geprüft

Im Kindergarten stehen 50 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zur Verfügung.

In der Krippe bieten wir 15 Plätze für Kinder im Alter von zehn Monaten bis drei Jahren an.

In der Flexgruppe bieten wir 25 Plätze für Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren an.

Zusätzlich begleiten wir auch Integrationskinder beziehungsweise Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Die Flexgruppe stellt einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar.

Sie ermöglicht einen sanften und individuellen Übergang zwischen Krippe und Kindergarten und orientiert sich am Entwicklungstand der Kinder.

---

7. Raumkonzept

Unsere Einrichtung verfügt über großzügige, helle und kindgerecht gestaltete Räume.

Die Räume orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und bieten:

- Platz zum Spielen
- Raum für Kreativität
- Rückzugsmöglichkeiten
- Bewegungsräume
- Bereiche für gemeinschaftliches Lernen
- Orte der Ruhe und Entspannung

Durch unterschiedliche Bildungsbereiche schaffen wir eine anregende Umgebung, die Kinder zum selbstständigen Entdecken und Lernen einlädt.

---

8. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen. Kinder sind von Geburt an kompetent und neugierig. Sie möchten ihre Umwelt entdecken, verstehen und aktiv mitgestalten.

Jedes Kind bringt seine eigene Lebensgeschichte, seine eigenen Erfahrungen und sein eigenes Entwicklungstempo mit. Deshalb gibt es für uns keinen festen Fahrplan für Entwicklung.

Kinder benötigen:

- sichere Bindungen
- verlässliche Beziehungen
- Zeit und Raum
- Vertrauen
- Orientierung
- Wertschätzung

Wir begleiten die Kinder achtsam und stärken sie in ihrer Selbstständigkeit, ihrer Persönlichkeit und ihrem sozialen Miteinander.

8.1. Bedürfnisorientierte Pädagogik

Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Bedürfnisorientierung bedeutet für uns:

- Kinder ernst zu nehmen
- feinfühlig auf Signale zu reagieren

- individuelle Entwicklungswege zu respektieren
- Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben
- Beziehungen bewusst zu gestalten

Wir achten darauf, dass Kinder ihre Gefühle ausdrücken dürfen und erleben, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden.

Gleichzeitig bedeutet Bedürfnisorientierung nicht Grenzenlosigkeit. Kinder benötigen klare Strukturen, verlässliche Regeln und Orientierung, um sich sicher entwickeln zu können.

---

9. Eingewöhnung

9.1. Eingewöhnung als Fundament

Die Eingewöhnung bildet die Basis unserer gesamten pädagogischen Arbeit.

Eine gelungene Eingewöhnung schafft Vertrauen zwischen Kind, Familie und pädagogischen Fachkräften. Sie bildet die Grundlage für Sicherheit, Orientierung, Wohlbefinden, emotionale Stabilität, die für Entwicklungs- und Bildungsprozesse notwendig sind.

Wir gestalten die Eingewöhnung bedürfnisorientiert und individuell angepasst an das jeweilige Kind, seine Familie sowie die Rahmenbedingungen der Einrichtung.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich in ihren Grundzügen an das Berliner Modell, wird an die individuellen Bedürfnisse angepasst. Dabei steht das Kind mit seinem Tempo stets im Mittelpunkt.

9.2 Ziele der Eingewöhnung

Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind einen sicheren und vertrauensvollen Start in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen. Dabei geht es nicht nur um das Ankommen des Kindes in der Einrichtung, sondern auch um das Vertrauen der Eltern in unsere pädagogische Arbeit.

Während der Eingewöhnung möchten wir:

- Eine stabile Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft aufbauen
- Dem Kind Sicherheit und Geborgenheit vermitteln

- Den Übergang von der Familie in die Einrichtung behutsam gestalten
- Vertrauen zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft entwickeln
- Dem Kind Zeit geben, sich an neue Räume, Abläufe und Personen zu gewöhnen

9.3 Zusammenarbeit mit den Eltern während der Eingewöhnung

Die Eltern sind für uns wichtige Partner im Eingewöhnungsprozess. Sie kennen ihr Kind am besten und unterstützen uns durch ihre Beobachtungen und Erfahrungen.

Ein offener Austausch zwischen Eltern und Fachkräften bildet die Grundlage für eine gelungene Eingewöhnung. Gemeinsam beobachten wir das Verhalten des Kindes und stimmen das weitere Vorgehen individuell ab.

Wir nehmen uns Zeit für:

- Aufnahmegespräche vor Beginn der Eingewöhnung
- Tägliche kurze Austauschgespräche während der Eingewöhnungszeit
- Individuelle Absprachen zum weiteren Verlauf
- Ein Abschlussgespräch nach der Eingewöhnung

Wir verstehen unsere Einrichtung als Ergänzung zur Familie und als wichtigen Lebensraum für Kinder. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern bildet die Grundlage für eine gelungene Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Familien sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Daher legen wir großen Wert auf:

- Einen offenen und wertschätzenden Austausch
- Transparente pädagogische Arbeit
- Regelmäßige Gespräche
- Gegenseitiges Vertrauen
- Gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes

Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind und beziehen ihre Erfahrungen und Beobachtungen in unsere Arbeit ein.

10. Übergänge

10.1 Die Flexgruppe – ein sanfter Übergang

Unsere Flexgruppe stellt ein besonderes Angebot innerhalb unserer Einrichtung dar. Sie richtet sich an Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren und bietet einen sanften individuellen Übergang zwischen Krippe und Kindergarten.

Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell und benötigen individuelle Wege, um neue Entwicklungsschritte zu bewältigen. Die Felxgruppe ermöglicht es uns, auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse gezielt einzugehen.

In der Flexgruppe schaffen wir einen Rahmen der:

- Sicherheit und Geborgenheit bietet
- Altersgerechte Herausforderungen ermöglicht

Durch die Altersmischung von 2 bis 4 Jahren entstehen vielfältige Lernmöglichkeiten:

- Jüngere Kinder orientieren sich an älteren Kindern und lernen durch Beobachtung und Nachahmung
- Ältere Kinder übernehmen Verantwortung und stärken ihre sozialen Kompetenzen
- Kinder können sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln, ohne unter Druck zu geraten.
- Übergänge werden sanfter und stressfreier gestaltet.

Ziel ist es, dass Kinder Veränderungen nicht als Belastung erleben, sondern als natürlichen Entwicklungsschritt.

10.2 Übergang Kindergarten – Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Wir begleiten unsere Vorschulkinder in dieser wichtigen Phase besonders intensiv und unterstützen sie dabei, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit weiterzuentwickeln.

Die Vorschulzeit verstehen wir nicht als isoliertes Programm, sondern als fortlaufenden Entwicklungsprozess, der sich über die gesamte Kindergartenzeit hinweg aufbaut.

Wir fördern insbesondere:

- Selbständigkeit im Alltag
- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer

- Sprachliche Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Problemlösefähigkeit
- Motorische Fähigkeiten

Für unsere Vorschulkinder schaffen wir gezielte Angebote und Projekte, die ihren Entwicklungsstand berücksichtigen, gleichzeitig achten wir darauf, dass Spiel weiterhin einen zentralen Stellenwert einnimmt.

---

11 Anmeldung

Nach Absprache mit der Kommune wird Anfang März ein fester Anmeldetag festgelegt. Wir verbinden diesen jedes Mal mit einer Veranstaltung wie zB. einem Tag der offenen Tür, einem Ostermarkt…

Dieser Termin wird rechtzeitig im Voraus in den öffentlichen Medien wie dem Gemeindeblatt, auf der Homepage und in Aushängen bekannt gegeben.

Unter *www.kita-st-peterundpaul-ziemetshausen.de* wird den Eltern ein Anmeldeformular zur Verfügung gestellt. Dieses kann ausgedruckt und ausgefüllt am Anmeldetag mitgebracht werden.

---

12 Aufnahme

Nach der Anmeldefrist fällt die Entscheidung für die Vergabe der Plätze. Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes entscheidet die Einrichtung, wobei Kinder aus Ziemetshausen und Ortsteilen Priorität haben.

Die Erziehungsberechtigten werden schriftlich benachrichtigt und müssen die zugesandten Betreuungsverträge fristgerecht an die Einrichtung zurückgeben.

An einem Informationsabend erhalten die Eltern Einblick in unsere Arbeit, den Tagesablauf unserer Gruppen und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Auch erfahren die Eltern welche Gruppe ihr Kind künftig besuchen wird und sie erhalten eine Checkliste für den Krippen- und Kindergartenstart.

13 Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung bietet Kindern in unterschiedlichen Altersstufen einen geschützten und entwicklungsfördernden Raum. Durch unsere altersgerechte Struktur ermöglichen wir individuelle Entwicklungswege und begleiten Kinder entsprechend ihrem persönlichen Tempo.

Derzeit besteht unsere Einrichtung aus:

- Einer Krippengruppe für Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren
- Einer Flexgruppe für Kinder im Alter von etwa 2 bis 4 Jahren im Jahr 2026/2027. Ein weiterer Bedarf wird jeweils mit der Regierung von Schwaben abgeklärt.
- Zwei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Diese Struktur ermöglicht es uns, Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu begleiten und ihnen passende Lern- und Erfahrungsräume zu bieten.

Besonders wichtig ist uns dabei, dass sich jedes Kind in seiner Gruppe sicher und angenommen fühlt. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften bildet dabei die Grundlage für eine positive Entwicklung.

14 Personalstruktur

Die personelle Besetzung ist im Dienstplan festgehalten. In unseren Gruppen haben wir folgende Besetzung:

- Krippe Mäusenest 1 Erzieher*in / Päd. Fachkraft
  2 Kinderpfleger*in / päd. Ergänzungskraft
- Flexgruppe Igelbande 1 Erzieher*in / Päd. Fachkraft
  2 Kinderpfleger*in / päd. Ergänzungskraft
- Kindergarten Fuchsbau
  Wolfsrudel 1 Erzieher*in / Päd. Fachkraft
  1 Kinderpfleger*in / päd.

Ergänzungskraft

Schüler*innen ermöglichen wir, das Berufsbild des Erziehers / der Erzieherin bzw. des Kinderpflegers / der Kinderpflegerin in Form von Praktikumsstellen kennen zu lernen.

Zusätzlich zum pädagogischen Personal unterstützt uns:

- Für Verwaltungsaufgaben eine Bürokraft
- In der Küche eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin
- Für Reinigungs- und Hausmeisterarbeiten externe Firmen

---

15 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit, Orientierung und Stabilität.

Gleichzeitig achten wir darauf, flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

15.1 Bringzeit

Unsere Einrichtung ist von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit findet bis 8:30 Uhr statt.

Die Kinder haben Zeit, in Ruhe anzukommen, sich zu orientieren und Kontakte zu knüpfen.

15.2 Ankommen und Freispiel

Das Freispiel nimmt einen wichtigen Teil unseres Alltags ein.

Kinder wählen dabei selbst:

- Spielpartner
- Spielmaterial
- Spielbereiche
- Beschäftigungen

Im Freispiel sammeln Kinder wichtige soziale, emotionale und kognitive Erfahrungen.

15.3 Morgenkreis

Der tägliche Morgenkreis ist ein wichtiges Ritual in unserer Einrichtung.

Er bietet:

- Gemeinschaft
- Orientierung
- Sprachförderung
- Rituale
- Austausch
- musikalische Angebote

15.4 Brotzeit

In der Krippe findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

Im Kindergarten gestalten wir die Brotzeit gleitend, da viele Kinder bereits zuhause frühstücken.

Uns sind eine entspannte Atmosphäre sowie Selbstständigkeit beim Essen wichtig.

15.5 Pädagogische Angebote

Im Tagesverlauf finden unterschiedliche pädagogische Angebote statt:

- kreative Angebote
- Bewegungsangebote
- Turntage
- Naturtage
- Projekte
- Experimente
- Freispiele

Unsere Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

15.6 Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen findet gegen 11:20 Uhr statt.

Das Essen wird von einem externen Anbieter geliefert.

Das gemeinsame Essen stärkt Gemeinschaft, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen.

15.7 Ruhe- und Schlafenszeit

In der Krippe findet von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr eine feste Schlafens- und Ruhezeit statt.

Während dieser Zeit werden die Kinder nicht abgeholt, damit sie ausreichend Ruhe und Erholung erfahren können.

15.8 Abholzeit

Die Abholzeit beginnt ab 12:00 Uhr.

Der Tagesabschluss erfolgt individuell und ruhig, sodass Kinder den Tag entspannt beenden können.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit und Orientierung.

---

16 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die Bildungsbereiche bilden einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen ganzheitlich – mit allen Sinnen, im Alltag, im Spiel sowie in Beziehungen.

Bildung geschieht bei uns nicht nur in gezielten Angeboten, sondern besonders auch im täglichen Miteinander.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, Kinder achtsam zu begleiten, Entwicklungsprozesse wahrzunehmen und eine anregende Lernumgebung zu schaffen.

16.1 Emotionale Kompetenzen

Kinder lernen bei uns:

- eigene Gefühle wahrzunehmen
- Gefühle auszudrücken
- mit Frustrationen umzugehen
- Konflikte zu bewältigen
- Vertrauen in sich selbst zu entwickeln

Durch verlässliche Beziehungen und eine wertschätzende Haltung erleben Kinder Sicherheit und Geborgenheit.

16.2 Soziale Kompetenzen – soziale Beziehungen und Konflikte

Im Alltag lernen Kinder:

- Rücksichtnahme
- Gemeinschaftsfähigkeit
- Empathie
- Hilfsbereitschaft
- Regeln und Grenzen
- Konfliktlösung- und Bewältigung

Besonders wichtig ist uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander.

16.3 Sprachliche Kompetenzen – Sprache, Literacy, Vorkurs Deutsch 240

Sprache begleitet unseren gesamten Alltag.

Die Kinder werden sprachlich gefördert durch:

- Gespräche
- Bilderbücher
- Geschichten
- Lieder
- Reime
- Fingerspiele
- Morgenkreise
- Rollenspiele

Wir schaffen bewusst sprechanregende Situationen und begleiten die Kinder sprachlich im Alltag.

Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im sprachlichen Bereich nehmen am Vorkurs Deutsch 240 teil.

Der Vorkurs findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt und unterstützt die Kinder gezielt in ihrer Sprachentwicklung.

16.4 Motorische Kompetenzen - Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern.

Durch:

- Turntage
- Bewegungsangebote
- Gartenzeit
- Naturtage
- Freispiele

fördern wir die grob- und feinmotorische Entwicklung.

16.5 Kognitive Kompetenzen – Naturwissenschaft, Informatik, Technik, Mathematik

Kinder entdecken ihre Umwelt neugierig und eigenständig.

Durch:

- Projekte
- Experimente
- Forschen
- Alltagssituationen
- Beobachtungen in der Natur

fördern wir Konzentration, Denken und Problemlösefähigkeit.

16.6 Kreative Kompetenzen – Ästhetik, Kunst, Musik, Tanz

Kreativität ermöglicht Kindern, sich auszudrücken und eigene Ideen umzusetzen.

Wir bieten vielfältige kreative Möglichkeiten durch:

- Malen
- Basteln
- Musik
- Tanz
- Rollenspiele
- freies Gestalten

Die Kinder erleben dabei Selbstwirksamkeit und Freude am eigenen Tun

16.7 Basiskompetenzen von Krippen- und Flexgruppe

Kinder in der Krippen- und Flexgruppe befinden sich in einer wichtigen Entwicklungsphase. Sie entdecken zunehmend ihre Fähigkeiten, entwickeln Selbständigkeit und lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken.

Alltagssituationen wie Essen, Pflege, Schlafen und die Entwicklung zur Sauberkeit sind deshalb für uns wichtige Bildungs- und Beziehungssituationen.

Wir begleiten die Kinder bedürfnisorientiert, wertschätzend und ihrem individuellen Entwicklungstempo entsprechend

16.7.1 Essen

Mahlzeiten sind für uns mehr als reine Nahrungsaufnahme. Sie sind wichtige soziale und pädagogische Situationen, in denen Kinder Gemeinschaft erleben, Selbständigkeit entwickeln und einen Umgang mit Lebensmitteln erfahren.

Wir achten auf eine angenehme Atmosphäre und geben den Kindern ausreichend zeit zum Essen.

Die Kinder dürfen zunehmend selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Dabei lernen sie eigene Hunger- und Sättigungsgefühle wahrzunehmen und darauf zu vertrauen.

Die Kinder werden entsprechend ihrer Entwicklung ermutigt, selbständig zu essen, aus einem Becher zu trinken, Besteck zu benutzen und sich an kleinen Aufgaben rund um die Mahlzeit zu beteiligen.

16.7.2 beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen wie wickeln, An- und Ausziehen, Händewaschen oder Toilettengänge sind für uns wertvolle 1:1 Situationen, in denen Beziehungen und Vertrauen entstehen und gefestigt werden.

Pflegesituationen werden sprachlich begleitet und vorher angekündigt. Das Kind wird – entsprechend seiner Fähigkeiten – aktiv begleitet.

Wir achten auf die Grenzen des Kindes und respektieren sein Bedürfnis nach Nähe ebenso wie sein Bedürfnis nach Abstand. Durch die verlässliche und feinfühlige Begleitung erfährt das Kind: „Ich werde gesehen, gehört und ernst genommen“

16.7.3 Autonomieentwicklung

Die Entwicklung von Autonomie ist ein wesentlicher Bestandteil der frühen Kindheit. Wir geben den Kindern Zeit, Dinge selbst auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Dabei orientieren wir uns am individuellen Entwicklungsstand des Kindes. Wir bieten Unterstützung an, ohne dem Kind unnötig etwas abzunehmen. So kann es beispielsweise selbst entscheiden, womit es spielen möchte, sich zunehmend selbst an – und ausziehen, beim Essen mithelfen oder eigene Materialien holen und aufräumen.

16.7.4 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung ist ein individueller Reifungsprozess und wird von uns nicht durch Druck oder feste Vorgaben, sondern durch feinfühlige Begleitung unterstützt.

Wir beobachten die Signale des Kindes und nehmen wahr, wann es Interesse an Toilette oder Töpfchen entwickelt. Das Kind erhält die Möglichkeit, sich mit diesen Themen sin seinem eigenen Tempo auseinanderzusetzen,

Wir begleiten Toilettengänge wertschätzend und selbstverständlich. Missgeschicke werden nicht bewertet oder beschämt. Das Kind erfährt, dass sein Körper und seine körperlichen Bedürfnisse selbstverständlich und wertvoll sind.

Unser Ziel ist es, das Kind auf seinem Weg zu mehr Körperbewusstsein und Selbständigkeit zu unterstützen und ihm die notwendige Zeit zu geben, die es für diesen Entwicklungsschritt benötigt.

16.7.5 Schlafen

Schlaf und Ruhe sind wichtige Voraussetzungen für die körperliche, emotionale und geistige Entwicklung eines Kindes, Unser Tagesablauf berücksichtigt deshalb das individuelle Schlaf- und Ruhebedürfnis der Kinder.

Wir schaffen eine ruhige, sichere und vertrauensvolle Atmosphäre. Die Kinder dürfen entsprechend ihrem individuellen Bedürfnis Schlafen, ruhen oder eine andere Form der Entspannung wählen. Dabei berücksichtigen wir vertraute Einschlafrituale und individuelle Gewohnheiten, soweit dies im pädagogischen Alltag möglich ist.

Besonders wichtig ist uns, dass Schlafen nicht als Zwang erlebt wird. Kinder brauchen unterschiedliche Zeiten und Formen der Erholung.

---

17 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Durch gezielte Beobachtungen erkennen wir:

- Interessen
- Stärken
- Entwicklungsfortschritte
- Unterstützungsbedarfe

Wir arbeiten mit:

- SISMIK
- SELDAK
- PERIK
- Entwicklungstabelle nach Kuno Beller

Regelmäßige Entwicklungsgespräche ermöglichen einen intensiven Austausch mit den Eltern.

---

18 Medienkompetenz – digitale Medien

In unserer Kindertageseinrichtung spielt Medienbildung eine begleitende und bewusst ausgewählte Rolle. Dabei steht für uns nicht die möglichst häufige Nutzung digitaler Medien im Vordergrund, sondern ein sinnvoller, altersgerechter und verantwortungsvoller Umgang damit.

Im Alltag nutzen wir verschiedene Medien und digitale Möglichkeiten:

- Über die **Kita-Info-App** stehen wir mit den Eltern im Austausch und informieren über wichtige Termine, Nachrichten und organisatorische Belange.
- Unsere **Tablets** werden gelegentlich und gezielt gemeinsam mit den Kindern eingesetzt. Sie können beispielsweise dazu dienen, Informationen zu einem aktuellen Projekt zu recherchieren, Fotos zu betrachten oder gemeinsam kindgerechte Inhalte zu entdecken. Dabei werden die Kinder begleitet und lernen, digitale Medien bewusst und nicht ausschließlich zur Unterhaltung zu nutzen.
- Die **Tonies** gehören insbesondere im pädagogischen Alltag der jüngeren Kinder zu unserem Medienangebot. Sie ermöglichen den Kindern, Geschichten, Lieder und Hörspiele selbstständig auszuwählen und anzuhören. Gleichzeitig werden Zuhören, Sprache, Fantasied und Konzentration gefördert.
- Fotos und digitale Dokumentationen können genutzt werden, um Erlebnisse und Lernprozesse der Kinder sichtbar zu machen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Medienbildung ist auch, mit den Kindern über Medien zu sprechen: Was können Medien? Wofür können wir sie nutzen? Was ist echt und was ist erfunden? Dabei achten wir besonders auf einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang.

Unser pädagogischer Schwerpunkt liegt weiterhin auf echten Erfahrungen, Bewegung, Natur, Spiel, sozialen Beziehungen und selbstständigem Entdecken. Digitale Medien verstehen wir deshalb als ergänzendes Werkzeug, das gezielt eingesetzt wird und unmittelbare Erfahrungen nicht ersetzt.

---

19 Sexualpädagogik

Kinder entdecken ihren Körper neugierig und entwickeln ein Bewusstsein für Nähe, Grenzen und Gefühle.

Kinder entwickeln ihre Persönlichkeit und Körperwahrnehmung auf natürliche Weise.

Wir begleiten diesen Prozess:

- Altersgerecht
- Sensibel
- Wertschätzend
- Achtsam

Die Kinder lernen

- Eigene Grenzen wahrzunehmen
- Gefühle auszudrücken
- Nein zu sagen
- Respektvoll miteinander umzugehen

---

20 Naturverbundenheit und Umweltbildung

Unsere Einrichtung ist in eine naturnahe Umgebung eingebettet, die wir bewusst in unseren Alltag einbeziehen, Die Natur bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Forschen und Erleben, und stellt einen wichtigen Lern- und Erfahrungsraum dar.

Naturverbundenheit bedeutet für uns, dass Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben und ein Bewusstsein für ihre Bedeutung entwickeln. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich als Teil der Umwelt zu verstehen und verantwortungsvoll mit ihr umzugehen.

Im Alltag schaffen wir regelmäßig Gelegenheiten für Naturerfahrungen durch:

- Aufenthalte im Garten und im naturnahen Außengelände
- Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung
- Naturbeobachtungen zu verschiedenen Jahreszeiten
- Projekte zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Kreisläufen
- Das Sammeln von Naturmaterialien und kreatives Arbeiten
- Sinneserfahrungen

Die Kinder lernen, die Natur wertzuschätzen und achtsam mit Ressourcen umzugehen

Ein weiter wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Umweltbildung.

Kinder lernen frühzeitig, wie sie achtsam mit Ressourcen umgehen können. Dabei vermitteln wir grundlegende Werte wie Nachhaltigkeit, Verantwortung und Wertschätzung für unsere Umwelt.

Dies geschieht durch:

- Bewussten Umgang mit Materialien
- Mülltrennung und Recycling im Alltag
- Gespräche über Umweltschutz
- Projekte zu Themen wie Wasser, Energie oder Ernährung

Unser Ziel ist es, bei Kindern eine positive Beziehung zur Natur aufzubauen und ihr Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu stärken.

21 Feste und Rituale

Feste und Rituale geben Kindern Sicherheit, Orientierung und Gemeinschaft.

Im Jahreskreis feiern wir verschiedene traditionelle und christliche Feste gemeinsam mit den Kindern und Familien.

Dazu gehören unter anderem:

- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Ostern
- Sommerfest
- Maifest
- Geburtstagsfeiern

22 Partizipation

Kinder haben das Recht, gehört und ernst genommen zu werden.

Partizipation bedeutet für uns die altersgerechte Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen.

Partizipation bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles bestimmen.

Die pädagogischen Fachkräfte geben den Rahmen vor und begleiten die Kinder bei Entscheidungsprozessen.

Kinder erleben bei uns:

- Mitbestimmung
- Selbstwirksamkeit
- Verantwortung
- demokratische Prozesse
- das Äußern eigener Meinungen

23 Inklusion und Vielfalt

Jedes Kind ist willkommen

Unterschiedliche:

- Fähigkeiten
- Kulturen
- Sprachen
- Lebenssituation
- Familienformen

werden werteschätzt und als Bereicherung angesehen.

Wir fördern Chancengleichheit und individuelle Entwicklung.

---

24 Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Ein großes Aufgabengebiet des Personals ist es, akute Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Wichtig ist es, nicht nur bereits eingetretene Schädigungen des Kindes zu erkennen, sondern vor Gefahren zu schützen.

<u>Gesetzliche Regelungen:</u>

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch „1631 (2) haben Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

§3 Abs.1 AV BayKiBiG regelt:

"Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (Art. 11 Abs. 2 des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes – BayKiBiG) steht die gemeinsame Verantwortung für das Kind. [2]Die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bedarf einer von gegenseitiger Wertschätzung getragenen aktiven Teilhabe der Eltern und berücksichtigt die Vielfalt der Familien, deren Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten, sich am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen. [3]Sie findet in unterschiedlichen Formen der Mitgestaltung, der Mitverantwortung und der Mitbestimmung ihren Ausdruck."

:

„Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Informationen der Eltern den örtlichen Träger der örtlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.“

Daher haben wir nach §8a SGB VIII (Strafgesetzbuch) einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes ist eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Um eine Gefährdungsbewertung und Risikoeinschätzung vornehmen zu können, muss sich das Personal an Grundbedürfnissen der Kinder orientieren.

Dazu zählen:

- Eine altersgemäße Ernährung
- Angemessene Schlafmöglichkeiten
- Ausreichende Körperpflege
- Witterungsgerechte Kleidung
- Verlässlicher Gefahrenschutz
- Gesicherte Betreuung und Aufsicht
- Sicherung von gesundheitlicher Vor- und Fürsorge
- Stabile Bezugspersonen und deren emotionale Zuwendung
- Respektvoller Umgang durch die Bezugspersonen

Bei Verdacht auf Verletzungen der Grundbedürfnisse gibt es in unserer Einrichtung ein festes Prozedere wie in so einem Fall verfahren wird.

---

25 Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

25.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sehen uns als Erziehungspartner der Eltern und bauen auf eine gute Zusammenarbeit. Deshalb ist uns der Kontakt mit den Eltern sehr wichtig.

Die Eltern sollen Einblick in unsere Arbeit erhalten und sich mit uns austauschen.

Formen unserer Elternarbeit sind

- Einzelgespräche nach vorheriger terminlicher Absprache mit der Gruppenerzieherin über den Entwicklungsstand des Kindes

- Kurze Tür und Angel Gespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Aushänge an den Gruppentüren, in denen die Eltern über unsere tägliche Arbeit und unsere jeweiligen Aktionen informiert werden.
- Elternbefragung

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt.

Dieser fördert eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

Vor wichtigen Entscheidungen, die die Einrichtung betreffen, wird der Elternbeirat von der Kindergartenleitung und dem Träger gehört.

Außerdem unterstützt er unser Team bei der Organisation und Durchführung von Festen, Feiern und Veranstaltungen.

25.2 Teamarbeit

Unsere Teamarbeit basiert auf Offenheit, Vertrauen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Jede Fachkraft bringt individuelle Stärken, Fähigkeiten und Erfahrungen ein.

Regelmäßige Teamsitzungen, Reflexionen und Fortbildungen unterstützen die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

---

26. Partnerschaften mit außer familiären Bildungsorten

Unsere Kindertagesstätte ist auch mit Institutionen außerhalb der Einrichtung vernetzt. Dies sind

- Kita Zentrum St. Simpert
- Pfarrei Ziemetshausen
- Gemeinde Ziemetshausen

- Bezirk Schwaben
- Grundschule Ziemetshausen
- Landratsamt Günzburg
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Frühföderzentrum Thannhausen
- Polizei Krumbach

---

27. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

27.1 Qualitätssicherung

Zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität gehören:

- Teamsitzungen
- Reflexion
- Elternbefragungen
- Fort- und Weiterbildungen
- Entwicklungsgespräche
- Beobachtung und Dokumentation
- Fortschreibung der pädagogischen Konzeption und des einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzepts

Qualität bedeutet für uns, unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

27.2 Beschwerdemanagement

27.2.1 Beschwerden von Kindern

Kinder haben das Recht, ihre Wünsche, Gefühle und Beschwerden zu äußern.

Wir nehmen die Signale der Kinder ernst und unterstützen sie dabei, ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

27.2.2 Beschwerden von Eltern

Eltern können sich jederzeit mit Fragen, Anliegen oder Kritik an uns wenden.

Beschwerden werden vertraulich behandelt und gemeinsam lösungsorientiert besprochen.

27.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung ist jederzeit offen für Anregungen von außen.

Diese Anregungen und unsere pädagogische Arbeit wird wöchentlich im Team besprochen und weiterentwickelt.

---

28 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung präsentiert sich offen und transparent.

Öffentlichkeitsarbeit erfolgt unter anderem durch:

- Informationsmaterial
- Elterninformationen
- Veranstaltungen
- Kooperationen
- Feste

Wir sind auch mit folgenden Institutionen vernetzt und im Austausch

- Pfarrei Ziemetshausen
- Gemeine Ziemetshausen
- Grundschule Ziemetshausen
- Kita Zentrum St. Simpert
- Bezirk Schwaben
- Landratsamt
- Jugendamt
- Gesundheitsamt

29 Literaturverzeichnis

- Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan 11. Auflage
- BayKiBiG und dazugehörige AV BayKiBiG
- SGB VIII
- BGB

30 Impressum

Herausgeber:

Kath. Kindergarten St. Peter und Paul

St.-Radegunde-Straße 1

86473 Ziemetshausen

Tel: 08284 9984210

Verantwortlich für den Inhalt:

Melanie Kern: (Einrichtungsleitung)

Die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte des kath. Kindergartens St. Peter und Paul

31 Schlusswort

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein Ort des Vertrauens, der Geborgenheit und des gemeinsamen Wachsens.

Wir begleiten Kinder achtsam auf ihrem individuellen Weg und schaffen gemeinsam mit den Familien einen Ort, an dem Kinder sich sicher fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten und mit Freude lernen können.